

SÄKULARISMUS ALS HERAUSFORDERUNG

SÄKULARER ANTICHRISTIANISMUS

30. JANUAR 2017, 14H00 BIS 17H30

ROMEROHAUS LUZERN

44. ÖKUMENISCHER DIALOG

THESEN VON THOMAS STAUBLI

Antichristianismus ist in den Schweizer Medien verbreitet und wird nicht als Problem erkannt

Unter Antichristianismus verstehe ich im Folgenden die tendenzielle Ausklammerung und Verzerrung des Christentums in den hiesigen Mainstream-Medien.

1. Eine Mischung aus Unwissenheit, Vorurteilen, Projektionen, Kirchendistanz und ein-gebildeter Aufgeklärtheit bei vielen Journalistinnen und Journalisten führt heute in den meisten hiesigen Massenmedien dazu, dass christliches Selbstverständnis und Engagement gar nicht, ungenügend oder verzerrt abgebildet wird. Es ist ein Prozess, der subtil, weitgehend unbemerkt und daher auch unkommentiert vor sich geht, ein Prozess, der als Teil einer quasi «natürlichen» Säkularisierung hingenommen wird. Ich habe ihn illustriert am Beispiel einer Wissenschaftsreportage im Magazin «Horizonte» des Schweizer Nationalfonds über neue Erkenntnisse der biologischen Geschlechterforschung.¹ Darin wird eine verzerrte Form des Christentums als Negativfolie zur pointierten Darstellung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse verwendet. Dem Christentum werden Etiketten angehängt, die gerade nicht christlich sind, sondern typisch für die konservative bürgerliche Gesellschaft.
2. Die tendenzielle, falsche Identifikation von Christentum und bürgerlichem Konservatismus führt dazu, dass a) progressiv christliches Gedankengut und Engagement kaum wahrgenommen wird und medial unterrepräsentiert ist und dass es b) an einer angemessenen Empathie mit dem Christentum als weltweit verfolgter Religion mangelt und die mediale Information darüber hierzulande von fast beklemmender Dürftigkeit ist.
3. In den USA schlagen konservative Kreise daraus politischen Profit, indem sie der Elite in Washington Antichristianismus unterstellen und ihre eigenen konservativen Werte als die christlichen schlechthin ausgeben. Einige dieser Kreise haben Donald Trump unterstützt. Ähnliche Phänomene gibt es in Europa bereits in Polen und Frankreich und sie werden wohl eher noch zunehmen. Die tendenzielle Verleugnung des christlichen Erbes, das tendenzielle Schweigen angesichts von Gewalt gegen Christen in der Welt und die mangelnde oder gar einseitig negative Information über christliches Gedankengut und Engagement in Kombination mit einer gleichzeitig starken Beschäftigung mit Migration und Minoritätenreligionen fördert das religiöse Nicht-, Halb- und Falschwissen und könnte auch hierzulande zu einem unausgesprochenen Malaise der christlichen Bevölkerung führen und schlimmstenfalls zu einer nicht wünschenswerten Verbindung mit christlicher Abendlandromantik und populistischer und rassistischer Politik.

¹ <http://www.feinschwarz.net/die-fehlende-religioese-aufklaerung-der-aufgeklaerten/>